

Alters- und Pflegeheim Domleschg fest in den Händen der Armee

Im Alters- und Pflegeheim Domleschg in Fürstenaubruck haben besondere Umstände geherrscht. Die Sanitätsschule der Logistik Bereitschaftskompanie 104 hat während zweier Wochen 24 Angehörige der Armee nach Fürstenaubruck abkommandiert, um dort die Arbeiten im Alters- und Pflegeheim zu übernehmen. Eine Übung, die für alle Beteiligten eine Herausforderung, aber durchwegs positive Erfahrungen bedeutet hat.

Herbert Patt

Während einer Information standen die Verantwortlichen dieser Übung der Presse Red und Antwort. Divisionär Lukas Caduff



Soldatin Rahel Steck, Heimbewohner Helmut Balzer und Oberleutnant Claudio Favilla (von links).

Bild Herbert Patt

vom Ter Reg. 3 erläuterte eingangs, dass sein Regiment als militärische Verbindungsstelle zwischen der Armee und den zivilen Organisationen der Partnerkantone Uri, Schwyz, Zug, Graubünden und Tessin zu verstehen sei. Neben Einsätzen wie letztes Jahr die Brände im Tessin und Südbünden oder die Ski-WM in St. Moritz, sei diesmal hier in Fürstenaubruck eine Arbeit mit der genannten Kompanie auszuführen. «Unsere Angehörigen der Armee wurden für diesen Auftrag optimal ausgebildet und vertreten hier professionell die Angestellten des Heims», erläuterte Divisionär Caduff. Heimleiter Marcel Ryser erklärte, dass die operativen Angestellten nicht etwa in den Ferien weilen, sondern diese Auszeit dazu nutzen, Weiterbildungskurse zu besuchen. «Den Soldaten steht jedoch unser Kader für spezielle Aufgaben zur Verfügung», so Heimleiter Ryser weiter. Oberstleutnant Daniele Meyerhofer ging letztlich auf die Wichtigkeit solcher Einsätze ein und verwies auf das Gelernte seiner Mannschaft. Nach langer Zeit trockener Theorie sei nun die Zeit da, um eben dieses Wissen in die Tat umzusetzen.

Keine grosse Umstellung für die Bewohner

Bei einem Rundgang über zwei Stockwerke erläuterte Oberleutnant Claudio Favilla, wie

die Arbeiten vorstättengingen. Dass die Angehörigen der Armee mehr Zeit für die Bewohner hatten, verstand sich von selbst. Für zwei Bewohner stand ein Soldat zur Verfügung, der für den Pflegedienst eingesetzt wurde. Kurze Befragungen zeigten, dass die Soldaten diese Art von Dienst sehr ernst nahmen und mit voller Konzentration bei der Sache waren. «Ein solcher Dienst wie hier im Altersheim ist für uns alle eine äusserst wichtige Erfahrung und wird uns noch einige Zeit begleiten», lautete die Aussage eines Soldaten. Während die Angehörigen der Armee ihr gelerntes Wissen in die Praxis umzusetzen, spürten die Bewohner, bis auf die Uniform, welche die Pfleger und Pflegerinnen trugen, kaum einen Unterschied zum Alltag. Im Gegenteil. «Wir werden hier vom Militär richtig verwöhnt», meinte eine Bewohnerin. Und der 82-jährige Heimbewohner Helmut Balzer betonte mit einem Lachen, dass er in der Soldatin Rahel Steck eine tolle Freundin gefunden habe, die doch gut auf ihn schaue.

Übung ist nötig

«Gesundheit ist unser höchstes Gut», heisst das Motto der Sanitätsschule der Logistik Bereitschaftskompanie 104. Die Aufgaben dieser Truppen gehen von der Aufnahme von Verwundeten im Ernstfall bis hin zu Hilfeleistungen für die zivile Bevölkerung. Im Ernstfall verstärkt diese Truppe zivile Einrichtungen wie Spitäler oder Heime. Eine gute Sanität ist auch da, um die Einsatzfähigkeit anderer Truppen zu erhalten und Kranke oder Verletzte medizinisch zu versorgen. Um dies alles in die Tat umsetzen zu können, müssen die Angehörigen dieser Kompanie nicht nur eine optimale Schule haben. Es braucht auch Einsätze, wie jener in Fürstenaubruck, wo das Gelernte in die Praxis umgesetzt werden konnte.